



Mag. Gerhard Karner
Bundesminister

Herrn
Präsidenten des Nationalrates
Mag. Wolfgang Sobotka
Parlament
1017 Wien

Geschäftszahl: 2022-0.512.228

Wien, am 31. August 2022

Sehr geehrter Herr Präsident!

Die Abgeordnete zum Nationalrat Dr. Petra Oberrauner, Genossin und Genossen haben am 8. Juli 2022 unter der Nr. **11778/J** an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend „Warum hat Österreich keine Open-Source-Strategie?“ gerichtet.

Diese Anfrage beantworte ich nach den mir vorliegenden Informationen wie folgt:

Zur Frage 1:

- *Gibt es in Ihrem Ressort eine Open-Source-Strategie mit dem Ziel, den Anteil an verwendeter Open-Source-Software in Ihrem Ressort zu steigern?*
 - a. *Falls nein, warum nicht?*
 - b. *Falls ja, seit wann und wie lautet diese?*

Gemäß der IKT-Strategie des Ressorts werden Open-Source-Software und kommerzielle Software grundsätzlich gleichbehandelt. Das BMI betreibt Netz- und Informationssysteme, die für die Bereitstellung wichtiger Dienste genutzt werden und auf die Bedürfnisse der Aufgaben des Ressorts abgestimmt sind. Die konkrete Anwendung eines Softwareprodukts oder dessen Komponenten richtet sich daher nach den Anforderungen der Bedarfsträger und anderen Aspekten, speziell der IT-Sicherheit. Erfüllt ein Open-Source-Produkt diese Anforderungen, kann es gegebenenfalls eingesetzt werden.

Zur Frage 2:

- *Wie hoch ist der aktuelle Anteil an Open-Source-Software in Ihrem Ressort?*

Das Bundesministerium für Inneres betreibt eine Fülle von IT-Systemen zur Bedeckung der thematischen Breite des Ressorts. Es werden keine gesonderten Aufzeichnungen über die in diesen Produkten eingesetzten Open-Source-Komponenten geführt.

Zu den Fragen 3 und 4:

- *Gibt es Maßnahmen in Ihrem Ministerium diesen Anteil weiter zu steigern?*
 - a. *Falls ja, welche?*
 - b. *Falls nein, warum nicht?*
- *Gibt es in Ihrem Ressort Zielvorgaben, welcher Open-Source-Anteil bis wann erreicht werden soll?*
 - a. *Falls ja, wie lautet dieses Ziel?*
 - b. *Falls nein, warum nicht?*

Es wird auf die Beantwortung der Frage 1 verwiesen.

Zu den Fragen 5 und 6:

- *Gibt es Open-Source-Alternativen zu den aktuell in Ihrem Ministerium verwendeten proprietären Softwareprodukten, mit denen die Aufgaben Ihres Ministeriums und der Ihnen zugehörigen Behörden qualitativ gleichwertig durchgeführt werden können?*
- *Wären diese Open-Source-Alternativen zu geringeren, vergleichbaren oder höheren Kosten zu haben, als die aktuell verwendete proprietäre Software?*

Es wird auf die Beantwortung der Frage 1 verwiesen.

Zu den Fragen 7 und 9:

- *Gibt es in Ihrem Ressort eine Analyse, welche Schwierigkeiten für den Einsatz von Open-Source bestehen und wie diese Schwierigkeiten überwunden werden können?*
- *Gibt es von Seiten Ihres Ressorts einen Austausch mit den anderen Bundesministerien, mit Länderbehörden, Städten und Gemeinden über den Einsatz von Open-Source und/oder eine Kooperation zu (Weiter-) Entwicklung und zum Teilen von Open-Source-Lösungen?*
 - a. *Falls ja, wie sieht der Austausch bzw. die Kooperation konkret aus?*
 - b. *Falls nein, warum nicht?*

Der Einsatz von Open-Source-Produkten und deren Schwierigkeiten wird in verschiedenen interministeriellen Gremien behandelt (z.B. CDO Taskforce, IKT-Bund, BLSG, AG Bundesclient, ...).

Zur Frage 8:

- *Gibt es von Seiten Ihres Ressorts einen Austausch mit der europäischen Ebene oder mit Ihren Partnerressorts in anderen EU-Ländern über den Einsatz von Open-Source und/oder eine Kooperation zu (Weiter-) Entwicklung und zum Teilen von Open-Source-Lösungen?*
 - a. Falls ja, wie sieht der Austausch bzw. die Kooperation konkret aus?*
 - b. Falls nein, warum nicht?*

Im Rahmen internationaler Kooperationen erfolgt ein laufender Erfahrungsaustausch, der auch eingesetzte Produkte im Polizeibereich oder der Sicherheitsverwaltung umfasst, wobei aber kein spezieller Fokus auf der öffentlichen Zugänglichkeit des Quellcodes liegt.

Gerhard Karner

